



Was das Internet weiß

Was oder wie ist Osttirol? Die Vervollständigungsfunktion bei Google gibt spannende Antworten. Seite 38 Foto: Keystone

„Besser als Playstation zu spielen“

Um das Thema Mobbing dreht sich ein Theaterprojekt, das zehn- bis 15-jährige Schüler am 23. April auf die Bühne der Steudltenn bringt. Die Ferien nutzen sie zum Proben – und das mit ansteckender Begeisterung.

Von Angela Dähling

Uderns – Es wird gestichelt, es wird beleidigt. Es wird gemobbt. Schulalltag. Ein Schulalltag, der jetzt auf die Bühnenbretter soll. Daran arbeiten derzeit 22 Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schule Mayrhofen und der Neuen Mittelschule Fügen mit Feuereifer in der Steudltenn in Uderns.

Sie haben mit dem Schweizer Regisseur Hanspeter Horner sowie den Machern des Steudltenn-Theaterfestivals Hakon Hirzenberger und Bernadette Abendstein Profis an ihrer Seite. „Wir proben seit Oktober und haben gemeinsam das Stück erarbeitet. Es ist ein Kaleidoskop über Mobbing, in das auch die Erlebnisse der Jugendlichen einfließen“, erklärt Hirzenberger. Wie präsent das Mobbing im Leben der Jugendlichen ist, überraschte Hirzenberger. „Ich hab’ das unterschätzt. Mobbing ist überall.“

Anfangs sei die bunt gemischte Nachwuchs-Theatergruppe aus Zehn- bis 15-Jährigen schon aufgrund des unterschiedlichen Alters

wie ein Fleckerlteppich gewesen, schildert Abendstein. Mittlerweile sind sie ein eingeschweißtes Team.

Eines, das sogar während der Probenpause aufs Handy verzichten kann. „Das war eine Bedingung, die anfangs Entsetzen auslöste“, erinnert sich Hirzenberger. „Kein Handy? Dann sterb i“, war einer der spontanen Ausrufe. Statt Nachrichten ins Handy zu tippen, wird jetzt miteinander geredet. „Das ist voll cool, mit Hanspeter zu arbeiten. Man lernt Leute kennen, schließt Freundschaften und sitzt nicht nur vor dem Fernseher“, schildert Esma Güyen aus Uderns. Die 18 Mädchen und vier Buben hat das Theaterfieber gepackt.

„So werden die Ferien sinnvoll verschwendet“, meint Schülerin Chiara Kupfner aus Fügen. „Ich freue mich immer auf die Proben“, ergänzt Claudia Brugger aus Hart und Romana Walser aus Schlitters ist von den netten Lehrern und der Kombination aus Tanz und Text begeistert. „Wir wollen zeigen, was Mobbing anrichtet“, erklärt Viktoria Hörhager aus Brandberg. Eine



Neben Texten zu lernen, gilt es auch, eine Choreographie einzustudieren – den Schülerinnen und Schülern gefällt diese Ferienbeschäftigung. Foto: Dähling

zentrale Rolle beim Mobbing spielt das Internet. „Ganz schlimm ist ask.com. Da werden alle fertiggemacht“, weiß Anna Wetscher aus Fügen.

Wie sich Jugendliche heutzutage im Internet gegenseitig mobben und wie sie da-

runter leiden, zeigen sie auf der Bühne. „Pferdefresse“ und „Kümmeltürke“ sind nur zwei von vielen beleidigenden Ausdrücken, die dabei fallen. Mahmut Kesifoglu stellt in einer Filmsequenz das Opfer einer Mobbing-Attacke

dar. „Da wollte ich erst nicht mitmachen. Ich dachte, ich werde ausgelacht. Aber dann musste ich selbst lachen“, erzählt er. Bei dem Theaterprojekt wollte er unbedingt dabei sein. „Dann brauch’ ich nicht immer daheim hocken

und Playstation spielen“, sagt er, bevor er mit seinen neuen Freunden wieder auf die Bühne geholt wird.

Premiere feiert das Stück „DESTROY DISLIKE! LOL“ mit Beginn des Steudltenn-Theaterfestivals am 23. April.

Pflanzen-Tauschmarkt im Zillertal

Die Obst- und Gartenbauvereine setzen sich für den Erhalt alter Saatgutsorten ein.

Von Angela Dähling

Hippach – Die Zillertaler Obst- und Gartenbauvereine machen gemeinsame Sache. Sie wollen für den Erhalt alter Saatgutsorten kämpfen und sich damit einer weltweit wachsenden Bewegung anschließen. „Eine Hand voll Konzerne wollen den Saatgutmarkt monopolisieren. Immer mehr neue Sorten sind F1-Hybriden und damit für die Nachzucht nicht geeignet“, erklärt Alexander Würtenberger vom Obst- und Gartenbauverein Hippach-Ramsau-Schwendau.

Der Verein lädt gemeinsam mit dem Verein Urkorn und der Gärtnerei der Lebenshilfe Ramsau am morgigen Samstag, 19. April, von 9 bis 12 Uhr, zum 1. Zillertaler Jungpflanzen-Tauschmarkt auf den Festplatz im Hippacher Ortsteil Laimach. Selbst gezogene Jungpflanzen, Saatgut alter und seltener Sorten aus

eigener Saatguternte sowie eigene Ernteprodukte werden angeboten. „Es wird nicht nur getauscht, sondern auch verkauft“, erklärt Würtenberger. Für das leibliche Wohl sorgt

der örtliche Bienenzuchtverein. Es ist dies die Auftaktveranstaltung für ein Zillertaler Netzwerk zur Erhaltung alter Kultursorten und der Pflanzenvielfalt.

„Solche Tauschmärkte werden die Obst- und Gartenbauvereine des Zillertals künftig abwechselnd abhalten“, erklärt Wechselberger.

Da im Handel in der EU nur noch zugelassene Sorten sein dürfen, sind alte Sorten schwer erhältlich und teilweise vom Aussterben bedroht. „Neue Sorten dürfen nicht selbst vermehrt werden, bzw. es muss dafür teuer bezahlt werden“, erklärt Würtenberger. Die meisten Neuzüchtungen würden aus klimatisch bevorzugten Gebieten stammen und seien daher für das Tiroler Klima weniger oder gar nicht geeignet. „Außerdem haben sie häufig wesentlich weniger wertvolle Inhaltsstoffe, als dies bei alten Sorten der Fall ist“, weiß Würtenberger. „Es ist zu befürchten, dass dies ein genereller Nebeneffekt ist bei Züchtung auf mehr Masse, weil äußere Qualität wichtiger als innere Qualität ist.“



Magdalena ist auch schon eine „Kleingärtnerin“ und freut sich auf den 1. Zillertaler Pflanzen-Tauschmarkt am 19. April in Hippach. Foto: Würtenberger

Kitzbühel 3. Platz
Weltbestes Skigebiet 2013 2014
Skiresort.de

KitzSki ruft!

IHR SCHÖNSTER OSTERSKILAUFLAUF.

Wir haben weiterhin für Sie geöffnet!

TIROL SNOW CARD **Kitzbüheler Alpen** **SALZBURG SUPERSKICARD**

Kommentar

Im Unklaren

Von Manfred Mitterwachauer

Es ist nicht das erste Mal in Innsbruck, dass Themen im Stadtsenat und Gemeinderat anstehen, in letzter Minute aber doch noch von der Tagesordnung gestrichen werden. Wie jetzt im Fall des Ankaufs der Patscherkofelbahnen stimmt es aber bedenklich, wenn selbst die Gemeinderäte von der Polit-Spitze bis zuletzt darüber im Unklaren gelassen werden, ob und worüber sie in Kürze abstimmen sollen. Entweder das Kofel-Paket ist ausverhandelt oder nicht. Wenn es sich lediglich um eine Wasserstandsmeldung handeln sollte, müsste diese nicht zwingend vom Senat „beschlossen“ werden. Die Tagesordnung zum Gemeinderat suggeriert dies aber. Wozu also das Versteckspiel? Das schürt nur erneut so manchen Zweifel an diesem Millionengeschäft.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 39



TONI

Wetten, dass?

„Da Putin hat zugegeben, dass auf da Krim Russen-Militär im Einsatz war – oba net jetzt in da Ost-Ukraine. Wer drauf wetten mag, dass des a wirklich stimmt, derf sich net wundern, wenn de Quoten net allzu hoch sein.“



KURZ ZITIERT

„Es war keine einzige positive Meldung dabei.“

Karl Mühsteiger

Der Bürgermeister von Gries am Brenner über die Rückmeldungen von Bürgern zum geplanten Flüchtlingsheim.

LAWINENWARNDIENST

In den Tiroler Tourengebieten herrschen verbreitet günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist meist mäßig. Große Nassschneelawinen sind wegen der tiefen Temperaturen der vergangenen Tage kaum zu erwarten.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage
Mo 2 Di 3 Mi 2 Do 2 Fr 2

Weitere Informationen auf lawine.tiro.gv.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 42
Kinoprogramm Seite 43
Wetter und Horoskop Seite 44
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543